



# Schön werden, alt bleiben

**DOMBRUNNEN** Die Bekrönung ist abgehoben, der Bewuchs ringsum gerodet. Nun kann die eigentliche Restaurierung beginnen. Ziel ist eine Fertigstellung am 24. Juni.

VON DIANA DÜNSCHEL

**MERSEBURG/MZ** - Der Brunnen auf dem Merseburger Domplatz - erbaut 1515, rund 20 Meter tief und drei Meter im Durchmesser - soll erstmals nach knapp 100 Jahren wieder sprudeln. Anlässlich des 1.000-jährigen Weihejubiläums des Doms in diesem Jahr haben diesen Monat die ersten vorbereitenden Maßnahmen begonnen. Der Aufsatz wurde abgehoben und das bewachsene Gebiet um den Brunnen gerodet. Diesen Samstag gehen die Arbeiten mit der Abnahme der Betonabdeckung richtig los, sagt Dombaumeisterin Regine Hartkopf, als sie die einzelnen Restaurierungsschritte näher erläutert.

Demnach wird das „Innenleben“ ausgebaut, die Natursteinumrandung instandgesetzt, einzelne kaputte Steine getauscht, Fugen geschlossen, Steine und Bekrönung gestrahlt, ein neuer Auslauf geschaffen, eine Wasserrinne rings um den Brunnen gebaut und eine Pumpe installiert.

Das Ziel ist für Regine Hartkopf klar: „Der Brunnen soll schön werden, aber er darf auch alt bleiben. Man soll an seinem Äußeren seine Geschichte ablesen können. Man wird an ihn herantreten, kann hinein- und hinuntersehen, hört aber auch schon auf dem Domplatz das Wasser plätschern und kann auf den Bänken Platz nehmen und sich daran erfreuen.“ Natürlich müssten alle Arbeiten sehr vorsichtig



Dombaumeisterin Regine Hartkopf freut sich schon jetzt auf einen wieder sprudelnden Dombrunnen. FOTO: DIANA DÜNSCHEL

erfolgen, damit die Wurzeln der jahrhundertealten Platanen keinen Schaden nehmen.

Bis zum Fest der Geburt des Dompatrions Johannes, der Täufer, am 24. Juni sollen die Arbeiten am Brunnen bis auf die Außenanlagen schon beendet sein. Sie werden rund 50.000 Euro kosten, sagt Holger Kunde, der Stiftsdirektor der Vereinigten Domstifter. Finanziert wird das

Vorhaben einerseits durch Unterstützer wie Kreis, Stadt, Unternehmen und Vereine. Zum anderen läuft ein Spendenprojekt. Zahlreiche Einzelbeträge sind auch bereits auf diesem Wege eingegangen. Wer sich ebenfalls beteiligen möchte, findet alle Informationen auf der Internetseite des Doms.

Übrigens war der Brunnen nie ein reines Repräsentationsobjekt,

also nur zum Schmuck und zur Zierde da. Darauf weist der Leiter des Domstiftsarchivs, Markus Cottin, hin. Gebaut worden sei er vielmehr als Brandschutzmaßnahme nach den Dom-Umbauten im Stil der Spätgotik vor 500 Jahren. Außerdem habe er zur Trinkwasserversorgung der Bewohner der Kurien gedient.

Infos zu Spenden: [www.merseburger-dom.de/spenden-helfen](http://www.merseburger-dom.de/spenden-helfen)